

Erfahrungsbericht Hambacher Wald

Als ich das erste Mal vom Hambacher Forst gelesen habe, das war 2016, dachte ich nur Respekt an die Aktivisten, die das gesamte Jahr im Wald leben und war echt beeindruckt. Deshalb verfolge ich seitdem mal aktiver und mal weniger aktiv das Geschehen dort und war auch dieses Jahr mehrmals vor Ort als die Räumungen der Camps begannen.

Ich habe dadurch miterlebt, wie sich die Bewegung entwickelt hat und wie sie gewachsen ist. Ich habe den Wald gesehen als nur ca. 30 Menschen dort waren und als mehrere 1000ende dort waren und die Stimmung hat sich trotzdem fast nicht verändert. Es fühlt sich immer ein wenig rebellisch an dort zu sein und man spürt, dass man der Natur ein Stück näher ist. Der Wunsch, dass der Wald bleibt wird immer größer, je öfter man da war und man fiebert immer mehr mit. Zugleich wird auch das Unverständnis immer größer warum der Mensch so viel Unfrieden verursacht, warum RWE teilweise so viel Unterstützung erhält und warum wir diesen Braunkohle-Wahnsinn so lange schon durchziehen.

Tatsächlich war ich sehr enttäuscht als ich bemerkt habe, dass ich aufgrund meines FÖJs in Potsdam nicht an der Großdemo am 06.10 teilnehmen kann, der Tag der Tage. Umso größer dann natürlich die Freude, als ich erfahren habe, dass auch die NAJU Brandenburg sich auf den Weg nach Buir macht. Also bin ich gemeinsam mit dem BUND um vier Uhr morgens aus Potsdam in Richtung NRW losgefahren und habe mir dabei dann doch mal überlegt, ob das wirklich so eine gute Idee war.

War es, wie sich herausstellte. Wir haben den Tag mit unheimlich vielen Leuten bei strahlendem Sonnenschein in und am Hambacher Wald verbracht. Es gab einiges an Programm wie zum Beispiel Konzerte, eine Kundgebung und auch eine Hängemattenaktion im Wald, bei der Demonstranten mit Hängematten im Wald verweilt haben unter dem Motto „Weil wir am Wald hängen“. Außerdem haben einige Aktivisten einen Bagger besetzt und somit erreicht, dass der Kohleabbau kurzfristig aufgehalten wurde und neue Baumhäuser wurden auch errichtet.

Es war mit der erfreulichste Besuch im Hambacher Wald, verglichen mit den anderen. Denn die waren immer mit einer Ungewissheit verbunden, ob es beim nächsten Mal den Wald noch geben wird. Aber am Samstag waren alle in Feierstimmung, denn dazu hatten wir guten Grund, vorerst ist Rodungsstopp. Und die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft für die Thematik haben wir gestärkt. Allein die Tatsache, dass noch nie so viele Personen von herkömmlichen Stromanbietern zu Ökostromanbietern gewechselt haben, spricht für sich. Nichtsdestotrotz wurde der Tag auch genutzt, um sich zu vernetzen und neue Aktionen zu planen, denn es geht weiter.

Zusammengefasst war es ein sehr ereignisreicher Tag, der uns allen, die die da waren und die, die das Geschehen aus der Ferne verfolgt haben das Gefühl vermittelt hat, dass wir viele sind. Wir sind nicht alleine, wenn wir uns für einen schnellen Braunkohleausstieg aussprechen. Ich bin absolut froh, all diese Eindrücke mitnehmen zu können. Die Aktion hat sich ausgezeichnet durch Gemeinschaft und einen vielfältigen, friedlichen Protest, durch den wir einiges bereits erreicht haben aber noch vieles erreichen können.

